



# Geschichte und Geschichten aus der Gedächtniskirche Schönefeld

## Die Kirche in Schönefeld, Teil 1

Vielleicht schon kurz nach dem Jahre **1000** wird hier die erste christliche Kirche errichtet. Die landschaftlich hervorgehobene Stelle am Steilhang der Parthe-Aue war wahrscheinlich schon lange von den Anwohnern als spiritueller Ort empfunden und als Kultort genutzt worden. Aufgabe der Kirche ist die Missionierung der ansässigen slawischen Bevölkerung in den kleinen Dörfern am Rande der Parthe-Aue und im Gebiet der Rietzsche. Von dem kleinen hölzernen Bauwerk sind keine Spuren erhalten.

**Im 12. Jahrhundert** steigt die Einwohnerzahl durch Zuzug bäuerlicher Siedler aus Flandern und/oder Franken. Zum Kirchspiel gehören neben dem Dorf Schönefeld t auch Abnaundorf, Volkmarsdorf, Reudnitz, Anger, Crottendorf, Sellerhausen und Stünz. Das Gebäude der Parochialkirche muss entsprechend groß bemessen sein. Es war wahrscheinlich eine Feldsteinkirche mit Westturm, ähnlich den heutigen Kirchen in Thekla und Panitzsch. Für den Bau der Kirche, für ihre Ausstattung und ihre Unterhaltung sowie die Besetzung mit Priestern ist die weltliche Herrschaft zuständig.

**1307** weist der Markgraf von Meißen dem Augustiner –Chorherrenstift St. Thomas zu Leipzig das Patronat über Schönefeld zu.

**1526** brennt die Kirche ab, ist aber schon im folgenden Jahr wieder aufgebaut.

**1539** setzt sich die Reformation im albertinischen Sachsen durch. Das Stift St. Thomas wird aufgehoben, die Zuständigkeit für die geistliche Versorgung fällt an den Landesherren zurück. Seit 1551 sind die Pfarrer in Schönefeld namentlich bekannt. Die Kantoren, die gleichzeitig Lehrer der Kirchschule sind, sind seit Mitte des 17. Jahrhunderts bekannt.

**1701** geht das Kirchenpatronat auf die Besitzer des Rittergutes Schönefeld über.

**1744** wird am Ostende des Dorfes der „äußere“ Friedhof angelegt, weil der Friedhof unmittelbar an der Kirche zu eng geworden ist.

**1753** beginnt unter dem Patronat der von Thümmel der Umbau der Kirche. Der Siebenjährige Krieg (1756 bis 1763) und seine Folgen bringen für Sachsen wirtschaftliche Schwierigkeiten; der Besitz des Rittergutes wechselt. Erst unter dem Patronat von Zeumer geht der Kirchenumbau weiter.

**1776** kann die erneuerte Kirche mit einer neuen Orgel und erweitertem Ostchor eingeweiht werden. Vom Inneren des barocken Baues, der keine 40 Jahre bestehen sollte, sind Bilder nicht überliefert.

Der Kupferstich von F.A.Scheureck 1788 mit Blick vom nördlichen Ende der Lindenallee auf Schönefeld zeigt die Kirche mit hohem Westturm, schmalem Kirchenschiff und deutlich breiterem Ostchor.



**1813**, am 18. Oktober, wird im Verlauf der Völkerschlacht die Kirche samt Archiv und allem Inventar durch Brand zerstört, ebenso das Rittergut mit Herrenhaus, die Wassermühle, die Pfarre und fast die Gesamtheit aller Gebäude des Dorfes. Im Besitz der Kirchgemeinde befinden sich zwei große Ölgemälde, die die Ruine der Kirche inmitten des Friedhofes zeigen. Sie müssen 1815/1816 gemalt worden sein, noch vor dem Beginn der Wiederaufbauarbeiten. Der Künstler ist unbekannt.

Bei der Ansicht von Südosten sind der Stumpf des Turmes, das schmale Kirchenschiff und der breitere Ostchor mit seitlichem Anbau (Grufthaus der Patronats-herrschaft?) zu unterscheiden; ganz rechts ist die Ruine des Pfarrhauses zu erkennen. Die beiden Gemälde sind im Jahr 2005 fachmännisch gereinigt, neu gefirmit und verbessert gerahmt worden, seitdem hängen sie unter Schutzverglasung im südlichen Treppenaufgang der Kirche.



**1814** ist die Schule wieder aufgebaut. Der Aufbau des Kirchgebäudes verzögert sich.

**1820**, am Sonntag Misericordie Domini (16. April), kann der Neubau der vergrößerten Kirche festlich eingeweiht werden. Die Mauern des alten romanischen Baues waren abgebrochen und das neue Kirchenschiff in der Breite des Choranbaues von 1776 ausgeführt worden. Im Ostteil der Kirche sind Mauerabschnitte der Brandruine in den Neubau einbezogen worden.

Vermögende Leipziger Familien, die in Schönefeld ihre Sommersitze hatten, haben für eine reiche Ausstattung gesorgt. Der moderne klassizistische Innenraum steht im Gegensatz zum barocken Äußeren der Kirche.

Der 50 m hohe Turm mit geschwungener Haube und Laterne wurde erst im Laufe des Jahres 1820 vollendet.

**1839** ist mit der Weihe eines dreistimmigen Bronzegeläutes der Wiederaufbau der Kirche und ihre Ausstattung abgeschlossen.

**1840**, am 12. September, heiraten der Komponist Robert Schumann und die Pianistin Clara Wieck in der Kirche Schönefeld.

*Die Archivgruppe*

*Fortsetzung folgt!*